Bernhard Wiesel – Theologe, Missionar, Kirchengründer

PRÄSENTATION AM 11. SEPTEMBER 2021.

Gemeindegründungen in Sachsen

„Im Jahr 1895 erfolgte in **Dresden** durch Priester Bernhard Wiesel (Leipzig), Priester Robert Geyer und Glaubensbruder Kutschke die Gründung einer apostolischen Gemeinde. Die Zusammenkünfte und Gottesdienste fanden zunächst in Wohnstuben statt. Der erste offizielle Versammlungsort war in der Ziegelstraße 39, Hofparterre.“

https://dresden-neustadt.nak-nordost.de/kurzchronik

Erste Spur von Bernhard Wiesel

Schriften des Vereins für Sachsen Meiningische Geschichte u. Landeskunde, 20. Heft, 31. Dezember 1895, S. 127.

Bei Google Books verfügbar!

Schriften

des Vereins für

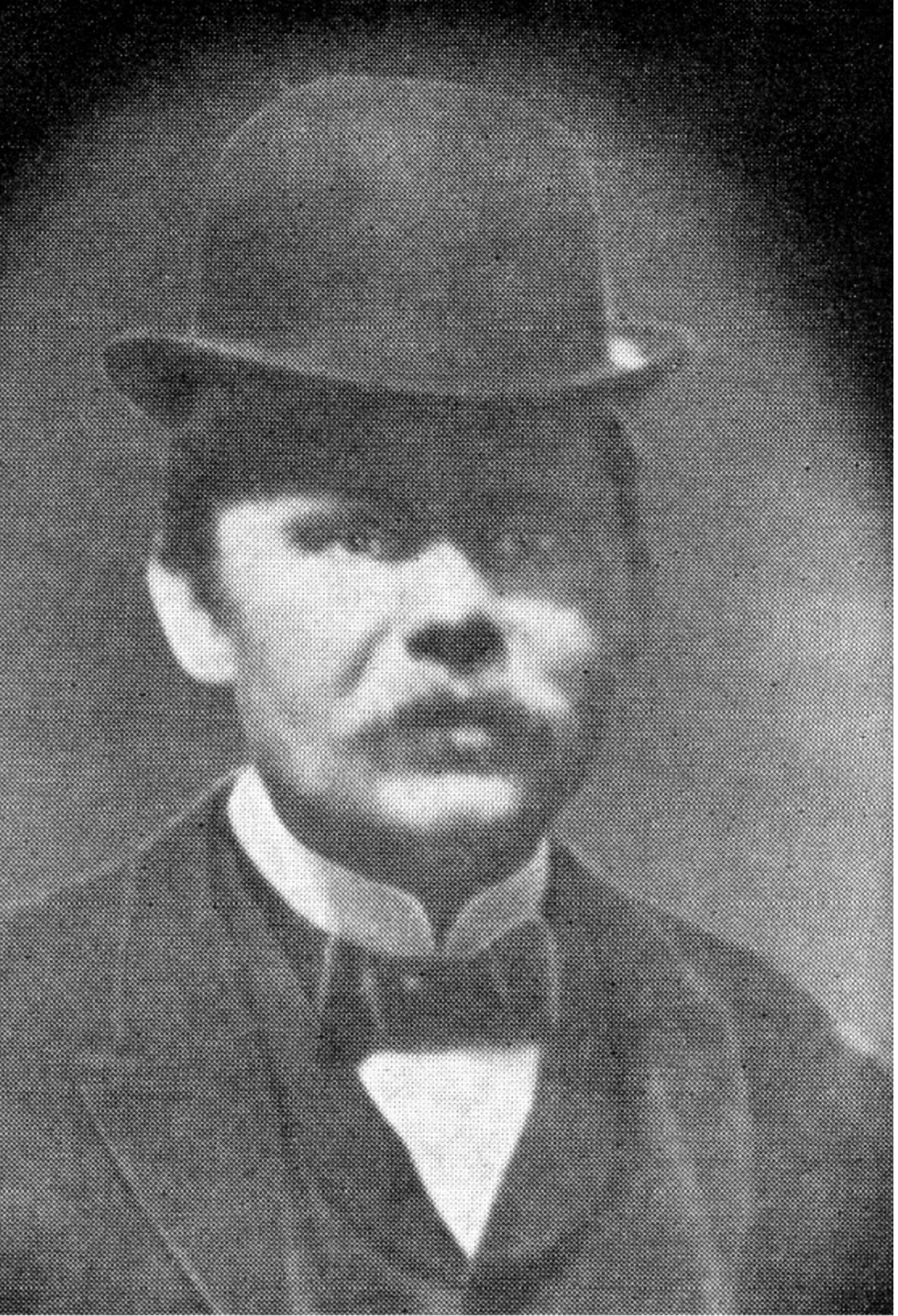
Sachsen Meiningische Geschichte u. Landeskunde.

20. Heft.

(31. Dezember 1895.)

Pommer aus Gleichamberg, Hermann Scheller aus Sonneberg, Magnus Schingnitz aus Lehesten, Dr. phil. Karl Vogel aus Prag, Bernhard Wiesel aus Beulwitz wurden nach bestandener Prüfung unter die Zahl der Predigtamtskandidaten aufgenommen, während die Predigtamtskandidaten Hans Ahrens, Joh. Dreyer, Armin Erk, Joh. Füßlein, Ludwig Göpfert, Julius Köhler, Paul Richter, Arndt Scheller nach bestandener 2. Prüfung die Fähigkeit zur Anstellung in einem geistlichen Amte erlangten. Diak. Pönisch veröffentlichte einen kirchlichen Jahresbericht für Bachfeld auf 1894 und Pf. H. Rolle in Graba eine Mitteilung über den Kirchhof in Graba.

Ende Mai feierte Wilhelm Heim III in Streufenhausen das 60-jährige



Persönliche Daten

Karl Bernhard Hermann Wiesel, geboren am 14. April 1871 in Beulwitz (Sachsen-Meiningen), gestorben am 9. Dezember 1920 in Stockholm.

Verheiratet mit Emilie Pauline geb. Heinecke, geboren am 18. Oktober 1860 in Schkeitbar (Preuß. Provinz Sachsen), gestorben am 8. April 1923 in Stockholm.

Bekannte Lebensereignisse:

- Versiegelung am 13. Januar 1895 in der Hamburger Gemeinde
- Erstes theol. Examen 1895
- Priester und Vorsteher in der Apostolischen Gemeinde Leipzig 1895
- Aussendung als Evangelist nach Schweden am 19. September 1897
- Trauung am 15. April 1898 in Hamburg
- Tod am 9. Dezember 1920 in Stockholm

Leitfragen

Wir wissen bislang nicht viel über Bernhard Wiesel:

- Was machte ein ausgebildeter Theologe in der Apostolischen Gemeinde? Wie kam er dazu?
- Was umfasste sein Wirken?
- Wie ging es mit ihm weiter?

Seine Geschichte ist (am Anfang) mit Mythen umrankt, und (am Ende) mit peinlichem Schweigen.

Mythen über Bernhard Wiesel (1)

„Eine Wurzel der Anfänge des Werkes Gottes in Schweden reicht bis nach Erfurt in Thüringen. Dort wirkte bis zu seinem Tode im Jahre 1919 der Priester Karl Wiesel. Er gab seinem leiblichen Bruder, dem cand. theol. Bernhard Wiesel, häufig Zeugnis, was aber immer wieder abgelehnt wurde. Als Bernhard Wiesel sein Studium 1894 beendete und sich in Ruhe auf sein Examen vorbereitete, besuchte der angehende Priester unerkannt in Greiz die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche [bzw. der Apostolischen Gemeinde]. Greiz war schon gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts eine große Gemeinde, und es waren viele Geistesgaben vorhanden.

Nach dem Gebet kam von einem neben Wiesel sitzenden Bruder eine Weissagung in einer fremden Sprache und deren deutsche Auslegung. Danach kam von einem weiteren Bruder ebenfalls ein Weissagung in fremder Sprache und deren Auslegung. Wiesel rückte unruhig hin und her, denn sinngemäß sagten beide: „Du bist gekommen mit deiner vermeintlichen Weisheit, aber ich will zunichte machen die Klugheit der Klugen und die Weisheit der Weisen durch meinen Geist.“

Aus der Chronik [Walter Drave:] 90 Jahre 1899-1989 Neuapostolische Kirche in Schweden, S. 28.

Mythen über Bernhard Wiesel (1)

„Nach dem Gottesdienst erkundigte sich Wiesel bei Priester Wolf, wer die weissagenden Brüder gewesen seien, denn das wäre ein so klassisches Hebräisch und Griechisch gewesen, wie es heute leider nicht mehr gelehrt wird. Er habe diese Sprachen jahrelang studiert und könne keine derselben so sprechen wie diese Männer. Priester Wolf sagte zu Wiesel, daß diese Brüder nur Weber seien und in Greiz in einer Tuchfabrik arbeiteten. Zuerst wollte er das nicht glauben. Seine Nachforschungen ergaben aber, daß alles so war wie Priester Wolf es ihm gesagt hatte. Das machte Wiesel nachdenklich. Er prüfte weiter die Gottesdienste und wurde am 13. Januar 1895 in Hamburg versiegelt und getraut.“

[Letzteres stimmt nicht, Wiesel wurde erst am 15. April 1898 in Hamburg getraut. Hier zitiert W. Drave wohl eine nicht zutreffende Information aus einem Brief des schwedischen Bezirksältesten Sven Fredin von 1963, auf den wir später kommen werden.]

Aus der Chronik [Walter Drave:] 90 Jahre 1899-1989 Neuapostolische Kirche in Schweden, S. 28.

Mythen über Bernhard Wiesel (2)

„Zu dieser Zeit [1894] studierte cand. theol. Bernhard Wiesel Theologie und lag wegen eines Halsleidens im Leipziger Städtischen Krankenhaus. Er vernahm das Zeugnis, dass wieder Apostel wirken.

Kurzentschlossen reiste er nach Braunschweig und Wolfenbüttel, um den Apostel Krebs zu hören und sich schließlich versiegeln zu lassen. Als sich kurz darauf sein Gesundheitszustand wesentlich besserte, schrieb er das dieser besonderen Begegnung mit dem Apostel zu. Er wurde zu einem Glaubenseiferer für das Werk Gottes. …

Auf Anraten des Apostels hatte Bernhard Wiesel sein Theologiestudium mit dem bestandenen Examen und sehr erfolgreicher Probepredigt beendet. Er schlug aber eine Anstellung als Geistlicher der evangelisch-lutherischen Kirche aus und betreute fortan die neuapostolischen Glaubensgeschwister in Leipzig als Priester. Nicht selten in wirtschaftlicher Notlage, mühte er sich aber darüber hinaus um die Bildung und Förderung von Gemeinden in Schkeuditz, Halle/Saale und auch Dresden.“

Aus: Gerd Barleben, Chronik Kirche und Gemeinde Leipzig-Mitte 2012, S. 3.

Mythen über Bernhard Wiesel (2)

„1897 wurde der Vorsteher Priester Wiesel durch den Stammapostel Krebs als Gemeindeevangelist ausgesondert und nach Schweden verabschiedet, um dort das Werk des Herrn aufzubauen. Evangelist Wiesel verabschiedete sich von der Gemeinde Leipzig in einem herzbewegenden Gottesdienst nach dem Schriftwort: Johannes 17,6-10 „Ich habe deinen Namen offenbart...“.

[Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie. Nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. – zitiert nach Luther 2017.]

Aus: Gerd Barleben, Chronik Kirche und Gemeinde Leipzig-Mitte 2012, S. 3.

Weitere Gemeindegründungen

„1895 konnte die kleine Schar [in **Leipzig**] in der Mittelstraße 18 im dritten Hinterhof in der dritten Etage ihr erstes Kirchenlokal mieten. Ein Theologe namens Wiesel nahm auch das Zeugnis der Apostellehre an. Er wurde der erste Priester und Vorsteher, der die Gemeinde Leipzig betreute. Die damaligen Geschwister waren nicht nur in Leipzig aktiv sondern luden auch in anderen Orten Gäste zu Hausandachten ein. Dadurch wurden auch in **Halle, Schkeuditz und Dresden** Gemeinden gegründet, die von den Leipziger Amtsbrüdern regelmäßig bedient wurden.“

https://leipzig-mitte.nak-nordost.de/gemeinde

„Im September 1896 reiste Priester Bernhard Wiesel aus Leipzig nach **Halle** (Saale), um von der Apostolischen Gemeinde und ihren Glaubensgrundsätzen zu berichten. Er fand interessierte Zuhörer und diese trugen die Kunde vom Wirken der Apostel zu ihren Verwandten und Bekannten. Bald schon konnten im Vereinszimmer einer Gaststätte auf der Mittelwache regelmäßig Gottesdienste gehalten werden.“

https://halle-saale.nak-nordost.de/frei-zu-definieren

Der große Aussendungsgottesdienst in Hamburg – 19. September 1897

In der apostolischen Kirche zu Hamburg

war am Sonntag, den 19. September, der Apostel Krebs aus dem Stamme Ephraim, ebenso die Aeltesten aus fast allen Bezirken, aus Braunschweig, Wolfenbüttel, Leipzig, Dresden, Greiz, Berlin, Coswig, Königsberg, Magdeburg usw. Ebenso der Apostel Niehaus aus dem Stamm Isaschar, mit den Aeltesten aus Ruhrort, Iserlohn, Elberfeld und Düsseldorf war in Hamburg, so auch der Apostel Ruff aus Frankfurt a. M. Auch der Stamm Juda war vertreten durch einige Brüder aus Holland.

Es handelte sich darum, in der Geisteseinheit zu wirken, das Werk des Herrn auszubreiten über den Erdkreis, und dem von Gott gewirkten Verlangen gemäß den Segen zu übermitteln. Es handelte sich zunächst darum, den lieben Vater aller Gnade zu bitten und zu fragen um einen Apostel für Amerika. Vor einem Jahre wurde ein Bote ausgesandt von Hamburg nach Amerika, um dort das zeitgemäße Werk und Wort des Herrn zu verkündigen, und denen in der Ferne die Thaten Gottes der gegenwärtigen Zeit nahe zu bringen.

Bericht in Wächterstimme aus Ephraim und Herold, Beilage Herold, Oktober 1897 S. 4ff.

Der große Aussendungsgottesdienst in Hamburg – 19. September 1897

Bilanz:

Zwei Apostel: Friedrich Mierau für **Amerika** und Ernst Traugott Hallmann für **Ostpreußen** (später Berlin) – Rufung durch Weissagung, Bestätigung durch die anwesenden Apostel.

Ein Evangelist: Bernhard Wiesel für **Schweden**! (im Bericht bemerkenswerterweise nicht namentlich genannt)

-> Berufungen erfolgten hier noch durch Weissagung!

Bericht in Wächterstimme aus Ephraim und Herold, Beilage Herold, Oktober 1897 S. 4ff.

Der große Aussendungsgottesdienst in Hamburg – eine Frage…

Wiesel war einer der fähigsten Köpfe der Apostolischen Gemeinde dieser Zeit.

Warum schickt man einen ausgebildeten Theologen und Gemeindegründer mit großem Potential in die schwedische „Wüste“?

Meine Vermutung:

Es war wohl beides, die Auswahl eines fähigen Missionars für das nahe europäische Ausland – und das Kaltstellen eines „Studierten“, der in der Apostolischen Gemeinde populär geworden war, aber geistig noch der Apostolischen Gemeinde unter Menkhoff und Schwarz anhing.

Dazu hören wir später noch mehr aus neuapostolischer Quelle…

Kulturrevolution! Was änderte sich in der Apostolischen Gemeinde von 1895 bis 1900?

APOSTOLISCHE GEMEINDE BIS 1895

1. Noch eine gewisse Wertschätzung für Theologen und Theologie (siehe Menkhoff, Schwarz!)
2. Vierfaches Amt in Tätigkeit
3. Wertschätzung der Charismen
4. Noch ein gewisser Bezug zu Liturgie (s. Hamburg, Liturgie von 1864 usw.)

APOSTOLISCHE GEMEINDE UM 1900

1. Radikale Kirchenkritik!
2. Aufrichtung des Amtes des „Einheitsvaters“ (=Stammapostels)
3. Zurückdrängung der Charismen zugunsten des Apostelamtes, dadurch verändertes Amtsverständnis (siehe Apost. Gesangbuch!)
4. Reduzierung/Abschaffung liturgischer Formen

Eine Bielefelder Perspektive…

„[Um 1894, als Apostel Menkhoff dem Tode nahe war,] wurde der Apostel Krebs zur Hilfe gerufen, aber als ich mit dem in Verbindung kam, war mir, als ob ich aus dem Gefängnis kam…

Am 21. Juli 1896 wurde ich zum Apostel ausgesondert, aber es war alles in Verwirrung. In den Gemeinden waren beinahe alle Männer [in ein Amt] gerufen. Unordnung war im Dienste, die alte Liturgie usw. wurde abgeschafft, ich aber hatte den Schutz in meinem Apostel [Krebs], den ich fragen konnte. Meine Handlungsweise wurde hart verurteilt. Selbst mein Bruder sagte ich kann nicht mehr mit, und meine Mutter hatte gemeint, ich würde überschlagen [=durchdrehen], ich hatte in Bielefeld nicht einen, der in meiner Erkenntnis mitmachte.

Nun war es auch mit den falschen Geistern getan. Als ich von dem Apostel Krebs hingesandt wurde [, den Propheten Hugo] zu fragen, ob er sich zum unbedingten Gehorsam verpflichten wollte, war die Antwort: „Werdet nicht der Menschen Knechte.“ Ich sagte, dann nehme ich ihnen das Amt weg. [Hugo antwortete:] Das kann mir keiner nehmen, das habe ich von Gott bekommen. Ich sagte aber, Menkhoff ist es gewesen der Ihnen das Amt gegeben hat. Die Folge davon war, dass er sich mit einem kleinen Teile von der Gemeinde trennte.“

Eine Lebensbeschreibung, und Anfang vom Gotteswerk hier! Masch. Aufzeichnungen, „gez. Hermann Niehaus. Anfang 1928.“ S. 15, 17.

Das Neue Licht im Apostolischen Gesangbuch von 1898

„Nur der kann an Gott glauben, Der heute Jesum sieht, wie er **in seiner Sendung** Als wahrer Hirt bemüht...“ (19, 3)

„Wir haben ja den **wahren Gott im Fleisch**“ (33, Ref.)

„Dein Weinen und deine Gebete sind's **nicht**, Wodurch du mit Gott wirst versöhnt; **Das Wort der Apostel befreit vom Gericht**, Sie sind's, die mit Gnade gekrönt.“ (176, 2)

-> Es ist nun Lehraussage, dass die Apostel selbst alles sind und alles bieten, was zum ewigen Heil nötig ist. Es sind nicht mehr spontane Offenbarungen aus dem Heiligen Geist, die die Kirche neu beleben – diese waren es aber, die Bernhard Wiesel erst zu den Apostolischen führten! Siehe die Erzählung am Anfang.

Stattdessen verbreitet sich die Erzählung vom wahren (d.h. auch wiedergekommenen!) Christus im Fleisch des Apostels Krebs.

Siehe auch: Christen an der Grenze - die Lehre vom Neuen Licht in Quellen. In: Tagungsband "Treffen in Netzschkau 2009": Aufbau, Ausbau, Trennungen. Die Entwicklung der apostolischen Gemeinschaften im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts.

Schweden!

Dampflokomotive in Schweden, 1938. Unbekannter Urheber, Lizenz CC-0. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:JvmKDAJ06381.jpg

Eine schwedische Quelle

Bernhard Wiesel und seine Frau wurden 1898 bei der deutschen lutherischen Gemeinde St. Gertrud in Stockholm ins Kirchenbuch eingetragen!

„schwed. Unterthaneneid geleistet d. 6/VII 1901, erh. Meldeschein f. Aufenthalt in Deutschland d. 18/IX 1900.

Dieser Wiesel meldete den 6. Sept. 1901 seinen Wunsch an zur Apostolischen Gemeinde (in Hamburg) überzutreten. Er hat am 13/12 eine Bescheinigung über angemeldeten Austritt zur „**luth.apost. samfundet**“ erhalten.“

(Lutherisch-apostolische Gemeinschaft! Sonst bislang kein Nachweis dieses Namens.)

„Die 1571 gegründete deutsche Gemeinde [in Stockholm] gehört der Schwedischen Kirche an. Die Gottesdienste werden daher zwar von deutschen Geistlichen auf Deutsch und mit deutschen Gesangbüchern, aber nach der schwedischen Gottesdienstordnung gehalten.“ (Wikipedia)

Siehe Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Tyska_kyrkan_(Stockholm)

Ein schwedischer neuapostolischer Kommentar zu Bernhard Wiesel (1)

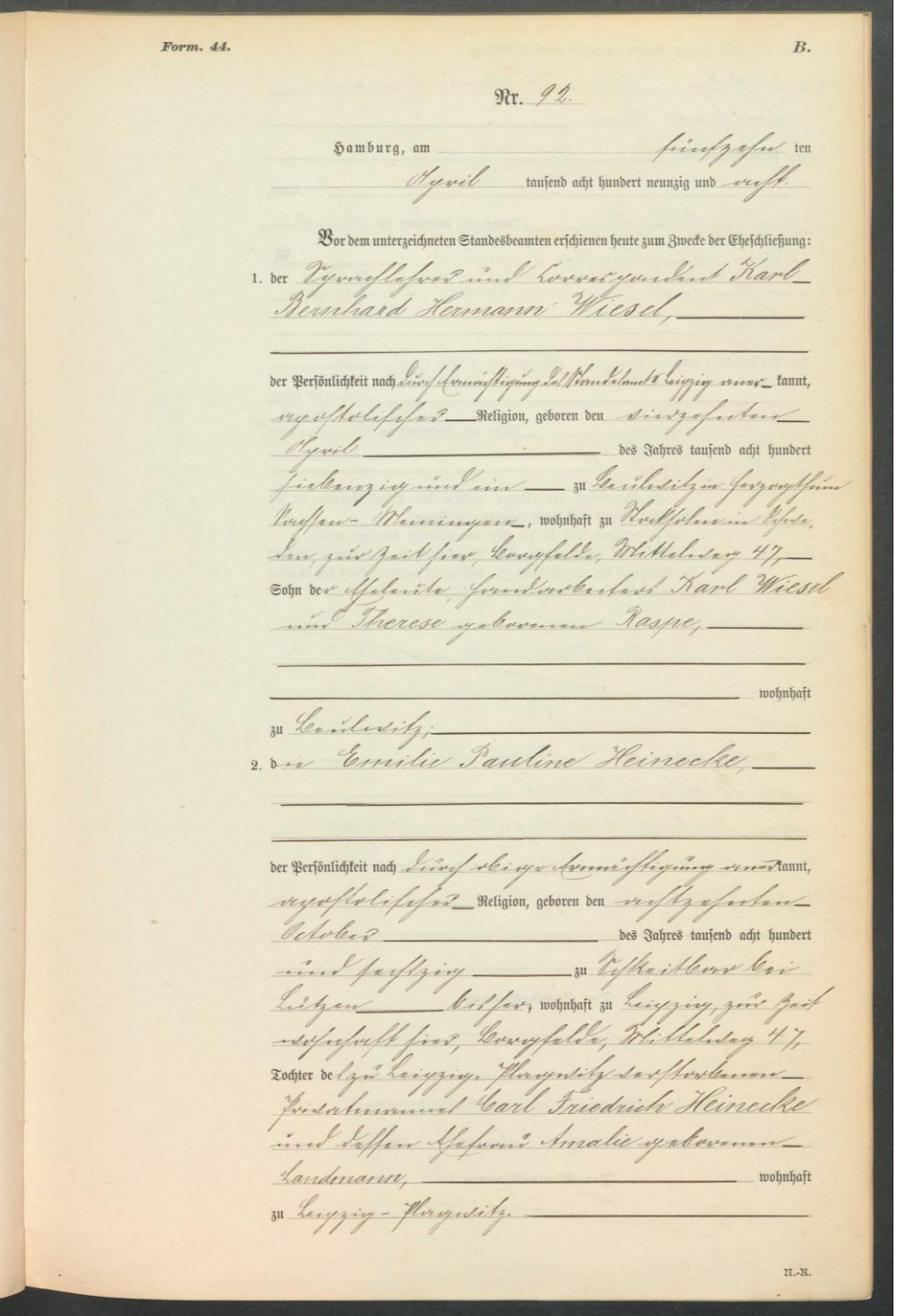
„... Es ist mir bekannt, daß ein cand. theol. namens Bernhard Wiesel, geboren am 14. April 1871 in Beulwitz (Sachsen-Meiningen), im Jahre 1897 nach Stockholm kam. Da er ein studierter und gelehrter Mann war (er war Kandidat als Geistlicher in der evangelischen Kirche in Deutschland) und konnte viele Sprachen sprechen (englisch, französisch, griechisch, hebräisch und die nordischen Sprachen), so begann er hier als Sprachlehrer. In Deutschland war er von der Apostellehre überzeugt worden; er wurde am 13. Januar 1895 in Hamburg versiegelt und getraut [dies aber erst am 15. April 1898, M.E.].

Ich hörte von ihm sagen, daß er eine mächtige und einflußreiche Natur war, so daß er die in den apostolischen Gemeinden gesetzten, ungelehrten und unansehnlichen Brüder weit überragte. Er hatte die ganze Heilige Schrift im Kopf und konnte jeden Gegner mit dem Wort der Wahrheit aus der Schrift schlagen.

So muß es für ihn nicht so leicht gewesen sein, die einfachen Brüder vom Altar in ihrer schlichten, unkomplizierten Weise sprechen zu hören, und für die dienenden Brüder war es auch nicht leicht, ihn um sich zu wissen. (Hier ist die Rede von den Brüdern in Hamburg.)

So hat der damalige Apostel (Krebs) ihm [Wiesel] vorgeschlagen, nach Schweden zu reisen, und dort zu suchen, den Grund zu legen für Gottes Werk. Dies haben mir ältere Geschwister so berichtet.“

Brief des neuap. Ältesten Sven Fredin aus Göteborg, in: Karl Weinmann, 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg, S. 190ff.



Form. 44. B.

Nr. 92.

Hamburg, am fünfzehnten April tausend acht hundert neunzig und acht.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Zymnasiallehrer und Lehramtskandidat Karl Bernhard Hermann Wiesel,

der Persönlichkeit nach durch Anmeldung des Standesamts Leipzig nur kannt, evangelischer Religion, geboren den vierzehnten April des Jahres tausend acht hundert siebenzig und ein zu Gerbstedt im Herzogthum Preußen-Weimingen, wohnhaft zu Kostheim Hessen, Lu zur Zeit hier, Lenzgasse, Wilhelmstraße 47,

Sohn der verstorbenen Handelsmann Karl Wiesel und Therese geborenen Raspe,

wohnhaft zu Leipzig;

2. die Emilie Pauline Heinecke,

der Persönlichkeit nach durch Anmeldung nur kannt, evangelischer Religion, geboren den sechzehnten Oktober des Jahres tausend acht hundert und achtzig zu Eisenberg bei Lichtenberg Hessen, wohnhaft zu Leipzig, zur Zeit ebenfalls hier, Lenzgasse, Wilhelmstraße 47,

Tochter des zu Leipzig-Plagwitz verstorbenen Fabrikanten Carl Friedrich Heinecke und dessen Ehefrau Amalie geborenen Landmann, wohnhaft zu Leipzig-Plagwitz.

u.-R.

Hochzeit!

Emilie und Bernhard Wiesel wurden am 15. April 1898, einem Freitag, in Hamburg standesamtlich und kirchlich getraut:

„Am 15. April [1898] war Gottesdienst in der dichtbesetzten apostolischen Kirche in Hamburg, wo der Segen groß war. Am Schluß des Dienstes fand die Trauung des Evangel. Wiesel statt. Darnach fand die Hochzeitsfeier statt.

Am 17. April war der Apostel in Hamburg im Morgendienste wo die Kirche vollgedrängt war, wo der Apostel mit freudigem Geiste den Segen erarbeitete, unter Zugrundelegung der Worte: Selig sind, die zu dem Abendmahle des Lammes berufen sind. Es wurden daselbst versiegelt 53 L[ebende], 214 E[ntschlafene,] 2 Unterdiakonen für Schweden eingesetzt, die dem Evangelisten Wiesel als Mithelfer gegeben wurden, und mit dem Segen der Sendung wieder nach Schweden abgefertigt wurden.“

Wächterstimme aus Ephraim und Herold, Beilage Herold, Mai 1898, S. 8

Ein schwedischer neuapostolischer Kommentar zu Bernhard Wiesel (2)

„In jener ersten Zeit kam ein Amtsbruder August Köster von Hamburg, der vom Apostel gesandt worden war, um Wiesel in seiner Arbeit zu helfen.

Jedoch konnte sich der kluge Wiesel mit dem einfachen und biederen Schuhmacher Köster nicht verstehen, zumal derselbe ja auch kein Wort Schwedisch verstand und die Sprache erst mühsam lernen mußte. Es wurde die Arbeit im Werk des Herrn und auch sein Lebenserwerb für sich und seine Frau so schwer für Köster, daß er vollkommen niedergeschlagen die Rückreise nach Deutschland antrat.“

Brief des neuap. Ältesten Sven Fredin aus Göteborg, in: Karl Weinmann, 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg, S. 190ff.

Anfänge in Schweden – Das „Erfolgsjahr“ 1898

„Der Apostel Krebs durchreiste vom 17.—23. November den Bezirk Hamburg. Am 19. traf eine Schaar Schweden mit Bruder Wiesel aus Stockholm in Hamburg ein, um die Versiegelung zu empfangen.

Wo vor einem Jahr der l. Bruder und Evangelist Wiesel durch die Apostel nach Schweden ausgesandt wurde, und daselbst in mehreren Städten in Segen gearbeitet hat, sodaß schon in Vielen das Verlangen nach dem Wasser des Lebens erweckt ist, diese Schaar aber nicht so lange warten wollte, bis der Apostel hinreisen konnte, und so, von Glauben und heißem Verlangen getrieben, nach Hamburg kamen. Der Segen und die Freude war groß. So war besonders der Sonntag ein großer Segenstag, wo diese Brüder aus Schweden durch die Versiegelung dem Leibe Christi einverleibt wurden. Es wurden in diesen Tagen in dem Bezirke Hamburg 72 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Am Dienstag reiste der Apostel mit den Brüdern aus Schweden nach Kiel, wo des Abends Gottesdienst stattfand. Nach demselben verabschiedete sich der Apostel sammt seinen Helfern von den Schwedischen Brüdern und reiste nach Hamburg und von da nach Bremen. Die Brüder aus Schweden reisten Nachts 1 Uhr per Dampfer von Kiel ab über Kopenhagen Malmö nach Stockholm.“

Wächterstimme aus Ephraim und Herold, Beilage Herold, Dezember 1898. S. 6

Anfänge in Schweden – zeitgenössischer Rückblick

„Im Jahre 1898 bekam ich in Stockholm von einem Mitglied der Apostolischen Glaubensgemeinschaft eine Einladungskarte zum Gottesdienste.

An einem Mittwoch Abend ging ich hin und waren daselbst sechs oder sieben Personen anwesend. Gesprochen wurde im gebrochenen Schwedisch, weshalb ich nicht sehr viel davon verstand, aber dennoch besuchte ich fast jede Versammlung und die Erkenntnis begann in mir zu wachsen, so daß ich nach einiger Zeit meinen Eltern in Osa (ein Dorf in der Provinz Smoland), briefliches Zeugnis geben mußte von dem wunderbaren Lichte, welches von Deutschland nach Schweden gekommen sei. ...“

(Rest ist privater Natur, unterschrieben von W.L., vielleicht Viktor Löf, der Vorsteher der Gemeinde Stockholm ab 1908?)

Neuapostolische Rundschau 1910, S. 128

Apostel Wachmann betreut Schweden

Apostel Heinrich Christian Friedrich Wachmann besucht in der Folge Schweden (meist jährlich), die Berichte finden sich im Herold.

Juli 1899: 11 Versiegelungen

Juli 1900: 12 Versiegelungen, ein Unterdiakon gesetzt

August 1901: 23 Versiegelungen in Stockholm, 5 in „Nordköping und Jönköping“

August 1902: 35 Versiegelungen in Stockholm, Ämter: ein Ältester (aber wohl nicht Wiesel!?), ein Diakon, ein Diakon-Evangelist und drei Unterdiakonen

Apostel Wachmann verstirbt am 28. März 1903.

-> In all diesen Berichten im „Herold“ wird Bernhard Wiesel nicht mehr namentlich genannt!

Vorschlag: „Wohlgesinntheitshypothese“ in apostolischen Zeitschriften

Wenn/solange der **Name** eines wichtigen und nennenswerten Protagonisten genannt wird, wird er von kirchlich-apostolischer Seite als wohlgesinnt, glaubenstreu, als Vorbild geeignet interpretiert.

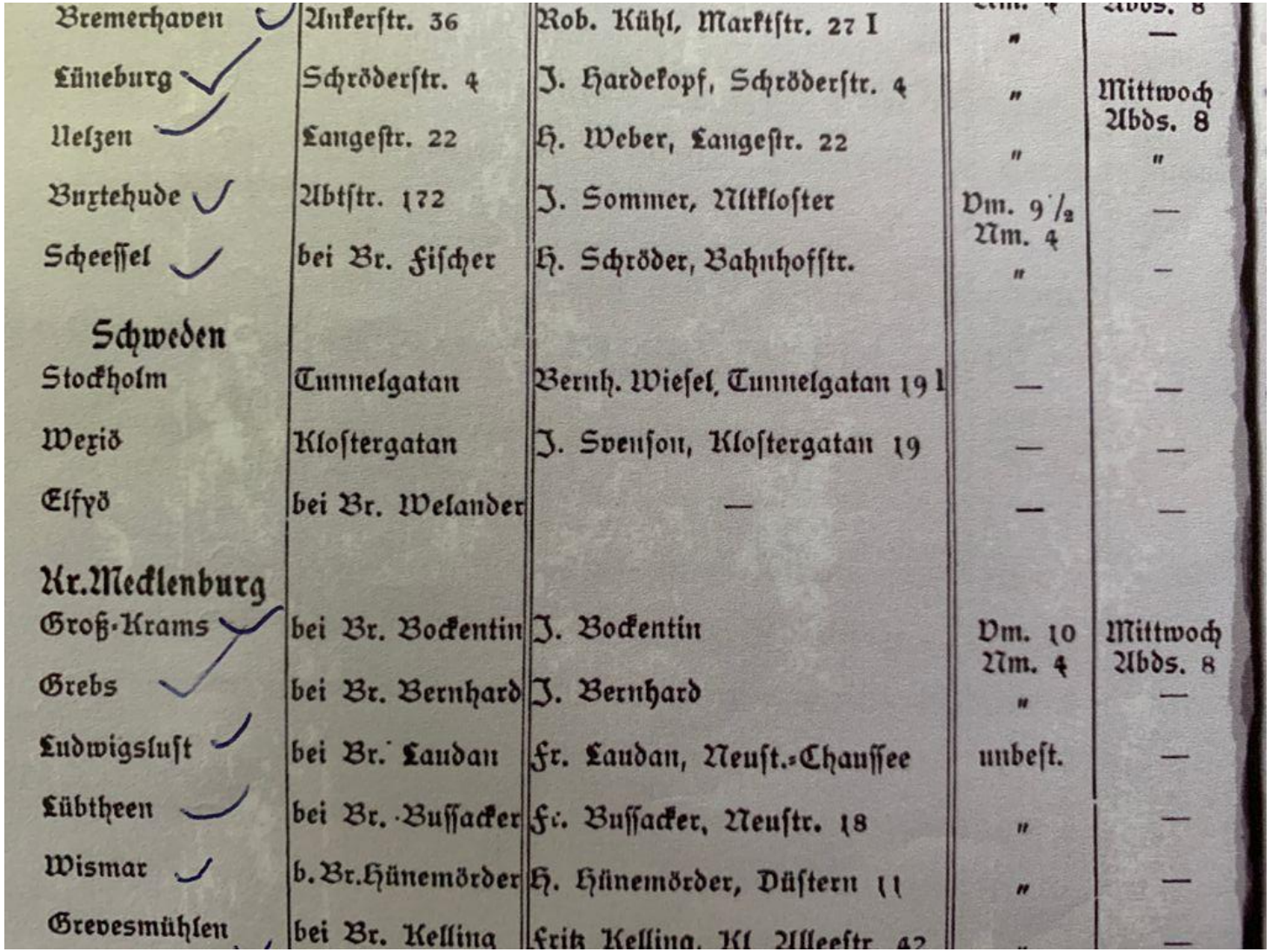
Unterbleibt die Namensnennung und greifen die Zeitschriften zu funktionalen Umschreibungen, treffen die genannten Kriterien aus Sicht der Kirchen-/ Gemeinschaftsleitung nicht mehr zu.

Der Akteur ist „in Ungnade gefallen“.

Vorschlag: „Wohlgesinntheitshypothese“ in apostolischen Zeitschriften

Im Fall Wiesel stellen wir fest:

- Namensnennung ab 1896 häufiger im „Herold“, besonders 1898 sehr oft! Allerdings nicht beim „Aussendungsgottesdienst“ 1897!
- Nach 1898 unterbleibt die Namensnennung völlig („ein Evangelist, der Vorsteher, der ehemalige Vorsteher…“), und zwar bis zur Todesmeldung 1921.
- Kontrolle: Schweden als Land/Thema wird von 1897 an **jedes Jahr** in den (neu-)apostolischen Zeitschriften erwähnt! Fast immer gibt es auch Reiseberichte von Aposteln usw.



Bremerhaven	Ankerstr. 36	Rob. Kühl, Marktstr. 27 I	Nm. 4 "	Abds. 8 —
Lüneburg	Schröderstr. 4	J. Hardekopf, Schröderstr. 4	"	Mittwoch Abds. 8
Uelzen	Langestr. 22	H. Weber, Langestr. 22	"	"
Buxtehude	Abtstr. 172	J. Sommer, Altkloster	Vm. 9 1/2 Nm. 4	—
Scheessel	bei Br. Fischer	H. Schröder, Bahnhofstr.	"	—
Schweden				
Stockholm	Tunnelgatan	Bernh. Wiesel, Tunnelgatan 19 I	—	—
Wexiö	Klostergatan	J. Svenson, Klostergatan 19	—	—
Elfyö	bei Br. Welander	—	—	—
Kr. Mecklenburg				
Groß-Krams	bei Br. Bockentin	J. Bockentin	Vm. 10 Nm. 4	Mittwoch Abds. 8
Grebs	bei Br. Bernhard	J. Bernhard	"	—
Ludwigslust	bei Br. Landau	Fr. Landau, Neust.-Chaussee	unbest.	—
Lübtheen	bei Br. Bussacker	Fr. Bussacker, Neustr. 18	"	—
Wismar	b. Br. Hünemörder	H. Hünemörder, Düstern 11	"	—
Grevesmühlen	bei Br. Kelling	Fritz Kelling, Kl. Alleestr. 42	"	—

Schweden 1905

Aus dem Adressbuch der Apostolischen Gemeinde.

Weitere neuapostolische Apostel in Schweden

Nach dem Tod des Apostels Wachmann übernahm Apostel Wilhelm **Sebastian** den Bezirk.

Juli 1904: Besuch zusammen mit dem Bezirksältesten Kirchner in Stockholm, Växjö, Älfsjö, Charlottenthal usw. – 36 Lebende versiegelt, 1 Pr., 2 Diak. und 1 Unterd. eingesetzt.

Von Apostel Sebastian sind keine weiteren Besuche bezeugt.

1907: Besuch des Apostels **Hallmann** in Schweden, Gottesdienste „in Stockholm und mehreren Orten“, 40 Personen versiegelt.

Im April 1907 wird Albert **Güldenpfennig** Apostel für Hamburg.

Inserat von 1907

Deutscher Lehrer sucht **Vertretungen.**

B. Wiesel, Stockholm,
Apelbergsgatan 58 B.

Warum inseriert Wiesel in einer deutschen apostolischen Zeitschrift, die in Schweden außer den wenigen Gemeindemitgliedern kaum jemand liest?

Denkt er darüber nach, das Land zu verlassen?

Anzeige im Apostolischen Sonntagsblatt 1907, Nr. 13 [S. 4], Inseratenteil.

Schweden				
Stockholm	Tunnelgatan 14	B. Wiesel, Apelbergsgatan 58 B	vorm. 10½ nchm. 5	Mittwoch abds. 8
Wexiö	Klostergatan 19	J. Svensson daselbst	—	—
Upsala	b. Siversson Repslagavegatan 22	B. Löf, Stockholm, Tridhemsgatan 7	—	—
Viljeholmen	b. Fr. Andersson Marieland	E. Johansson, Thulogatan 34	nchm. 2 a. 14 Tage	—

Schweden 1908

AUS DEM ADRESSBUCH DER APOSTOLISCHEN GEMEINDE.

Ein schwedischer neuapostolischer Kommentar zu Bernhard Wiesel (3)

„Als dann Apostel Güldenpfennig im Jahre 1908 nach Stockholm kam zur Versiegelung, da war ich auch dabei. In diesem Gottesdienst wurde Viktor Löf … zum Vorsteher der Gemeinde in Stockholm gesetzt, und Wiesel wurde zur Ruhe gesetzt.

Der Apostel gab den Geschwistern am Schlusse des Dienstes die ausdrückliche Ermahnung, daß niemand den Bruder Wiesel besuchen solle, denn er bedürfe vollständiger Ruhe. Aber die Geschwister waren dem Apostelwort nicht gehorsam, sie liefen immer hin zu Wiesel und hielten sich mehr zu ihm als zu dem Vorsteher Löf.“

Brief des neuap. Ältesten Sven Fredin aus Göteborg, in: Karl Weinmann, 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg, S. 190ff.

Inruhesetzung?

Von einem Vorsteherwechsel in Stockholm oder Änderungen in Schweden berichtet das Apostolische Sonntagsblatt im Jahr 1908 gar nichts.

Dafür bringt das Sonntagsblatt anekdotische Erwähnungen des schwedischen Königshauses usw.

Stockholm. Im königlichen Schlosse zu Stockholm fand gestern zu Ehren des deutschen Kaiserpaares eine Galatafel statt, bei welcher Kaiser Wilhelm und König Gustav sehr herzliche Trinksprüche wechselten.

Schwedenreise von Apostel Güldenpfennig im März 1909

Motivation der Reise: „Um das Sehnen und Rufen der lieben Geschwister in Schweden zu stillen…“ [es gab also offenbar weiterhin Beschwerden und Unruhe, M.E.]

„Am Abend [6. März 1909] war Ämterversammlung angesetzt, wozu die Amtsbrüder alle erschienen waren. Der frühere Vorsteher war wegen Krankheit, um sich erholen zu können, in Ruhestand gesetzt, welches dem einen und dem andern nicht recht war. Es tat not, daß der liebe Apostel Schweden besuchte, indem selbst Ärgernisse hervorgerufen waren. Er suchte nun erst die lieben Amtsbrüder zu verbinden und in seine Herzensstellung zu bringen, nach seines Senders **Jesu** [sic!] Willen. Der liebe Apostel arbeitete mit großer Liebe und Erbarmen, indem er jeden Amtsbruder mit der Schürze der Liebe zu decken suchte und sagte: die Geschwister haben keine Schuld.“

Siehe großen Artikel in der Neuapostolischen Rundschau vom 25. April 1909, S. 89f. von Gustav Eggers.

Schwedenreise von Apostel Güldenpfennig im März 1909

„Sonntag früh [7. März 1909] war der erste Dienst. Als die Schweden ihren lieben Apostel sahen, weinten viele vor Freude. …

Der liebe Apostel sagte, wer nicht mit meinen Handlungen zufrieden ist, der möge mal aufstehen, - es stand aber niemand auf. Dann sagte er, so! Wer nun aber mit meinen Handlungen zufrieden ist, der möge auch mal aufstehen! Da stand aber schnell alles auf, was Beine hatte! Wo sind nun aber jetzt diese, die nicht zufrieden waren? Und in der Unzufriedenheit gewühlt haben? Es waren keine mehr da - !“

Hierauf deckte der Apostel als Botschafter und Fürsprecher an Christi Statt die von der Gemeinde bereuten und geopferten Sünden zu und vergab sie im Namen Christi! Es wurden dann zwei Seelen versiegelt und ein Priester zur Hilfe gegeben, auch ein Vorsteher gesegnet. [sic!]“

Siehe großen Artikel in der Neuapostolischen Rundschau vom 25. April 1909, S. 89f. von Gustav Eggers.

Schwedenreise von Apostel Güldenpfennig im März 1909

„Die Tage in Schweden vergingen sehr schnell, da der Apostel von frühmorgens bis spätabends in voller Arbeit war. Bald kam der eine, dann die andere, bald stand der Apostel als Hirte, dann auch als Herr, und wieder mal als Knecht. Denn es kamen nicht nur Tauben geflogen, sondern auch Habichte usw., die weder Reue noch Buße, noch Glauben an Gott, sondern das Gericht in sich hatten. Solche mußten dem Gerichte des Herrn überlassen werden. Zwei Personen wurden aus der Gemeinde verwiesen.

Am Mittwoch abend war der Abschiedsdienst, wo eine Schwester noch im letzten Augenblick kam und um Vergebung bat, welche ihr auch zuteil wurde. Aber es sollte die Besserung daran gebunden sein. ... Der Apostel sagte: Dies ist nun der Abschiedsdienst, aber es soll nicht für immer der Abschied sein, sondern nur für einige Monate, die uns trennen werden. Es kommt ein Wiedersehen! Wenn ihr beständig in der Apostellehre Christi bleibt, dann bleibt ihr auch in der Gemeinde. Ist nun hier eine apostolische Gemeinde, so sind auch lebende Apostel nötig, deren Lehren und predigt von Christo wir glauben und halten müssen.“

Siehe großen Artikel in der Neuapostolischen Rundschau vom 25. April 1909, S. 89f. von Gustav Eggers.

Schwedenreise von Apostel Güldenpfennig im März 1909

Der Artikel wiederholt in der Folge noch mehrfach die Themen, um die es in Stockholm ging:

- Braucht es lebende Apostel (in neuapostolischem Gewand)?
- Die Erbauer der Gemeinde waren/sind nicht demütig genug!
- Warum ist die Gemeinde nicht gewachsen?

Der Reisebegleiter des Apostels und Berichterstatter Gustav Eggers wurde später selbst Bezirksältester für Dänemark und Schweden.

Siehe großen Artikel in der Neuapostolischen Rundschau vom 25. April 1909, S. 89f. von Gustav Eggers.

					5. Bezirk	Schweden.			
31	Stockholm ✓	Schweden	Tunnelgatan 14	Viktor Löf	Fridhemsgatan 7		10½	5 *	Mittwoch 8
32	Wexiö ✓	„	Klostergatan 19	Johann Svensson	Klostergatan 19		—	—	—

Schweden 1909/10

AUS DEM ADRESSBUCH DER APOSTOLISCHEN GEMEINDE.

Ein schwedischer neuapostolischer Kommentar zu Bernhard Wiesel (4)

„Wiesel starb im Jahre 1920, seine Frau 1923. Hinterlassen haben sie unter anderem ein Haus in einer Stockholmer Vorstadt. Zum Gottesdienst sind sie nicht mehr gekommen.

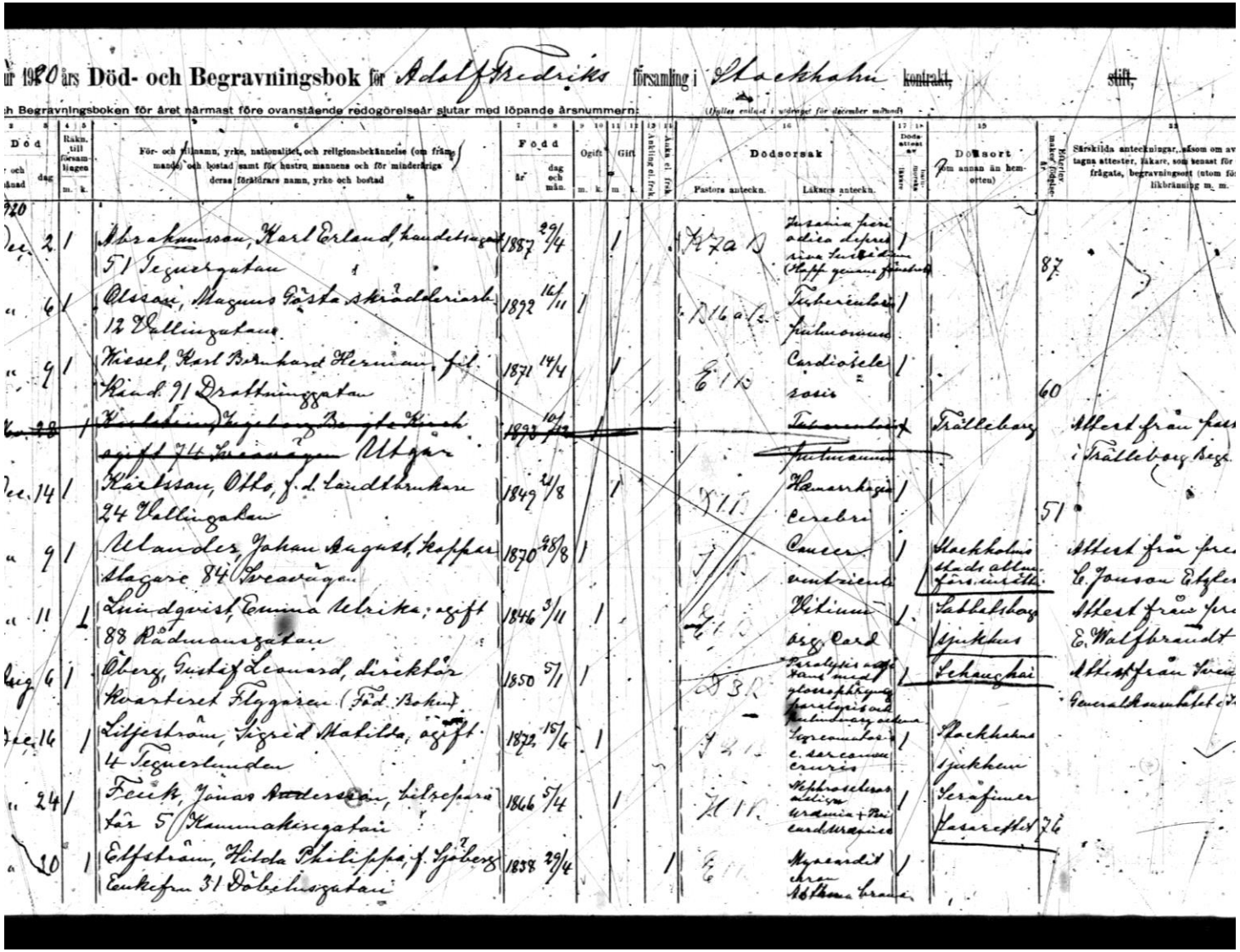
Aber durch all diesen Streit, womit das Werk hier angefangen hat, kam es dahin, daß viele Seelen dem Werk gleich von Anfang an wieder den Rücken kehrten.“

Brief des neuap. Ältesten Sven Fredin aus Göteborg, in: Karl Weinmann, 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg, S. 190ff.

Der weitere Weg des Bernhard Wiesel

Ob die viel später notierte Aussage des Ältesten Fredin stimmt, Bernhard Wiesel sei nicht mehr zum Gottesdienst gekommen, muss offenbleiben. Jedenfalls blieb er wohl Gemeindemitglied.

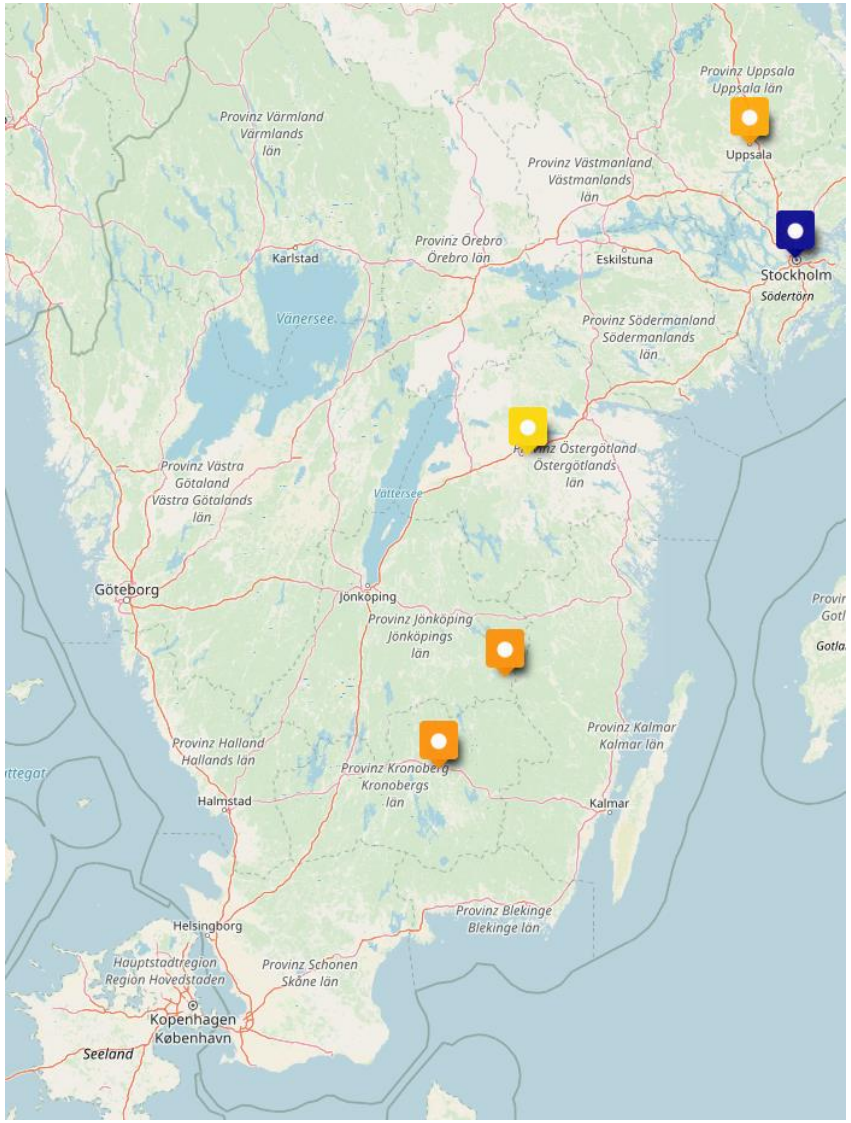
Die Neuapostolische Rundschau (9. November 1913) zeigt ein Gruppenfoto der schwedischen Geschwister. Aufgrund der Druckqualität bleibt unklar, ob Bernhard Wiesel dort zu sehen ist (vielleicht steht das Ehepaar Wiesel links unten auf dem Bild?).



Tod von Bernhard Wiesel

Bernhard Wiesel stirbt am 9. Dezember 1920 in Stockholm.

Auch die Wächterstimmen aus Zion erwähnen 1921 den Tod des „Bruders“ Bernhard Wiesel aus Stockholm (im Rahmen der Gefallenenlisten).



Überblick zu den frühen schwedischen Gemeinden

Ein Reisebericht aus dem Jahr 1901 erwähnt Versiegelungen in Norrköping / Jönköping.

Das Adressbuch 1905 listet Gemeinden in Stockholm, Växjö („Vexsjö“) und Älvsjö („Elfsjö“) auf. Im Adressbuch 1908 werden zusätzlich auch Uppsala und Liljeholmen erwähnt, Älvsjö nicht mehr.

Im Jahr 1913 sind alle diese Gemeinden aus dem Adressbuch verschwunden. Nur noch Stockholm wird erwähnt.

Karte: Openstreetmap, https://umap.openstreetmap.de/de/map/unbenannte-karte_17507

Fazit?

Viele Fragen zu Bernhard Wiesel, seinen theologischen Haltungen und den frühen Gemeinden in Schweden bleiben offen.

Wiesel erwischte in der Apostolischen Gemeinde eine Umbruchphase, die dazu führte, dass er sich inhaltlich offenbar schnell von ihr entfernte. Oder sie sich von ihm…

Wäre Wiesel nicht weggeschickt worden, sondern hätte man ihn frühzeitig in die deutsche Apostolische Gemeinde integrieren können, wäre wohl der ganze theologische Weg der (Neu-) Apostolischen um/nach 1900 anders verlaufen.

Morgen hören wir von einem weiteren Gründervater, und von bemerkenswerten Parallelen zwischen den beiden…

Das war‘s!

Informationen und Kontaktdaten:
http://www.apostolische-geschichte.de
Mail: mathias.eberle@apostolische-geschichte.de
Mobil: 0175/6480273

Vereinssitz und Archiv:
Archiv Brockhagen
Uhlandstraße 6
33803 Steinhagen-Brockhagen
http://www.archiv-brockhagen.de